

VERBREITUNG UND WIRKUNG VON ERASMUS+ -PROJEKTEN IM SCHULBEREICH



Version 1.0 (19.07.2017)

Inhalt

Einleitung	2
Merkblatt 1: Terminologie	4
Merkblatt 2: Wirkungsmessung	6
Merkblatt 3: Wirkungsarten	8
Merkblatt 4: Indikatoren	11
Merkblatt 5: Datenerhebung zur Verbreitung und Wirkung	13
Merkblatt 6: Bewertungskriterien für Erasmus+-Projektanträge	15
MOBILITÄTSPROJEKTE FÜR SCHULPERSONAL (LEITAKTION 1)	15
STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN (LEITAKTION 2): PROJEKTE AUSSCHLIESSLICH ZWISCHEN SCHULEN	17
Merkblatt 7: Erstellen eines Verbreitungsplans	19
Merkblatt 8: To Do's	22
Quellen	23
Bibliographie	23
Linksammlung	23

Einleitung

Diese Merkblätter zur „Verbreitung und Wirkung von Erasmus+-Projekten im Schulbereich“ richten sich an Schulen, die ein Erasmus+ Projekt planen. Wir möchten Projektkoordinatoren dabei unterstützen, schon in der Vorbereitungsphase ihrer Projekte einen Plan zur Verbreitung der Projektergebnisse zu entwickeln. Ziel ist, die Wirkung der im Erasmus+ Programm geförderten Projekte zu steigern. Laut Programmleitfaden „wird die Wirkung des Programms Erasmus+ nicht nur an der *Qualität* der Projektergebnisse gemessen, sondern auch daran, inwieweit diese Ergebnisse *über die Projektpartnerschaft hinaus bekannt* sind und genutzt werden. Wenn durch wirksame Verbreitung möglichst viele potenzielle Nutzer erreicht werden, kann die Wirkung von Projektergebnissen maximiert werden.“

Dem Aspekt „Wirkung und Verbreitung“ kommt daher auch bei der Antragsbegutachtung ein hoher Stellenwert zu. Viele Schulen haben jedoch Schwierigkeiten, diesen Aspekt zusätzlich zur detaillierten Planung der Projektaktivitäten zu berücksichtigen. Dabei stehen fundierte Überlegungen zur „Wirkung und Verbreitung“ i.d.R für ein erfolgreich geplantes Projekt: Welche Veränderungen sind Ziel des Projekts, was soll – möglichst auch über das Projektende hinaus – mit dem Projekt erreicht werden, welche Zielgruppen können von dem Projekt profitieren und wie erreicht man sie. Die acht Merkblätter sollen Schulen helfen, sich mit diesen entscheidenden Fragen auseinanderzusetzen und die Wirkung und Verbreitung der Projektergebnisse als wesentlichen Teil ihrer Projektplanung zu verstehen.

Die Merkblätter wurden von der französischen Nationalen Agentur Erasmus+ / Education Formation in einer Arbeitsgruppe aus Bildungsexpertinnen und -experten, Lehrkräften und Schulleitungen entwickelt. Wir, die Nationale Agentur im Pädagogischen Austauschdienst, danken den Kolleginnen und Kollegen der französischen NA für die Bereitstellung des ursprünglichen Dokuments¹, das wir für die vorliegende deutschsprachige Fassung angepasst und aktualisiert haben.

¹ Englische Fassung: http://www.agence-erasmus.fr/docs/2351_diffusion_impact-en-%282%29.pdf ©Development Department, AGENCE ERASMUS+ FRANCE, Juni 2015

Merkblatt 1: Terminologie

Die in diesem Dokument verwendeten Definitionen sind hauptsächlich dem Erasmus+-Leitfaden entnommen. Auf diese Weise können Sie sich mit dem Vokabular vertraut machen, das in den administrativen Dokumenten benutzt wird.



ZIELE

Projektziele sind die angestrebten Ergebnisse und Wirkungen, die am Ende der Projektdurchführung stehen. Die Beschreibung der Ziele ist für Ihren Projektantrag entscheidend, da die Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen auf den beschriebenen Zielen basiert.

Bevor Sie Ihre Projektziele festlegen, sollten Sie eine **Bedarfsanalyse** durchführen. Vor der Frage, was Sie mit dem Projekt erreichen wollen, steht nämlich die Frage, ob und wozu Sie dieses Projekt überhaupt brauchen.



Tipp: Zur Festlegung Ihrer Ziele empfehlen wir die **S.M.A.R.T.-Methode**. Ihre Ziele sollten spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitlich festgelegt sein (specific, measurable, achievable, realistic, time-bound).

ERGEBNISSE

Ergebnisse sind der Output Ihres Projekts. Die Art der Ergebnisse variiert je nach Projekttyp. Ergebnisse können konkrete/greifbare Produkte wie Programme, Studien, Berichte, Tools, Events oder Webseiten sein. Ergebnisse können auch immaterieller/geistiger Art sein, so z.B. Wissenszuwachs, Erfahrungen und/oder Fertigkeiten, die Schüler/-innen, Lehrkräfte und andere am Projekt beteiligte Personen erworben haben.

WIRKUNG

Die Wirkung ist der Effekt, die das durchgeführte Projekt und seine Ergebnisse auf Menschen, Verfahren, Organisationen und Systeme hat. Sie beschreibt, welche Veränderungen durch das Projekt hervorgerufen werden. Pläne zur Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse können hilfreich dabei sein, die Wirkung der im Projekt entwickelten Aktivitäten zu maximieren, so dass sie auf die direkt Beteiligten eine *langfristige* Wirkung erzielen können. Auch der mögliche Nutzen für andere, nicht direkt am Projekt Beteiligte sollte in Betracht gezogen werden, um den größtmöglichen Nutzen aus dem Projekt zu ziehen.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit bedeutet, das Projekt auch nach Ende der finanziellen Unterstützung fortzuführen und die Ergebnisse weiterhin anzuwenden. Nur dann werden die Projektergebnisse langfristig genutzt und verwertet. Vermutlich sind nicht *alle* Teile des Projekts oder der Ergebnisse nachhaltig. Dennoch ist es wichtig, Verbreitung und Nutzbarmachung als einen fortlaufenden Prozess zu sehen, der sich über die Projektlaufzeit hinaus in die Zukunft erstreckt.

VERBREITUNG

Mit Verbreitung ist das Teilen der Ergebnisse und des Erfolgs Ihres Erasmus+-Projekts mit einer möglichst großen Zielgruppe gemeint. Wenn Sie andere auf das Projekt aufmerksam machen, so wird dies in Zukunft Auswirkungen auf andere Organisationen haben und auch dabei helfen, die Sichtbarkeit Ihrer Einrichtung zu stärken. Um sicherzustellen, dass Projektergebnisse wirksam verbreitet werden, sollten Sie bereits zu Beginn des Projekts eine angemessene Vorgehensweise festlegen. Definieren Sie, warum, an wen, wo und auf welche Weise Sie welche Ergebnisse sowohl während als auch nach der Projektlaufzeit verbreiten.

NUTZBARMACHUNG

Nutzbarmachung bezieht sich auf die Nutzung und den Nutzen eines Ergebnisses. Im Kontext des Erasmus+-Programms bedeutet Nutzbarmachung die Maximierung des Potenzials geförderter Aktivitäten, damit die Ergebnisse über die Lebensdauer des Projekts hinaus genutzt werden können. Bitte beachten Sie, dass das Projekt im Rahmen eines internationalen Programms durchgeführt wird, das lebenslanges Lernen und europäische Bildungs-, Ausbildungs-, Jugend- und Sportarbeit fördert. Ergebnisse sollten so geplant werden, dass sie:

- an die Bedürfnisse anderer angepasst sind,
- auf neue Bereiche übertragbar sind,
- über die Dauer der finanziellen Unterstützung hinaus verfügbar sind.

Merkblatt 2: Wirkungsmessung

▶ **WARUM SOLLTE DIE WIRKUNG EINES PROJEKTS GEMESSEN WERDEN?**

Anhand der Wirkungsmessung lässt sich zeigen, in welchem Maß die Ziele und gewünschten Ergebnisse im Verlauf der verschiedenen Phasen Ihres Erasmus+-Projekts erreicht wurden.

▶ **ZEITPLAN**

▶ **Bewertung bei Projektbeginn**

Die Einschätzung/Bewertung vor dem Projektstart, noch während der Projektentwicklung, soll in erster Linie sicherstellen, dass die Ziele mit den Bedürfnissen, Herausforderungen oder zu lösenden Problemen übereinstimmen. Eine Bedarfsanalyse kann dabei helfen, die Projektziele besser auf den Bedarf der Schule abzustimmen. → Antragsphase

▶ **Zwischenevaluation**

Die Zwischenevaluation hilft dabei, das Projekt wieder in die richtigen Bahnen zu lenken, sollten unvorhergesehene Schwierigkeiten aufgetreten sein. Nach der ersten Hälfte der Laufzeit sollte überprüft werden, ob Bedürfnisse nach wie vor relevant sind, ob das Projekt wie geplant verwaltet wird, oder ob Verbesserungen notwendig sind; zudem können die ersten Wirkungen/Auswirkungen des Projekts analysiert werden. → Zwischenbericht

▶ **Schlussevaluation**

Mit einer Bewertung am Projektende lassen sich die kurzfristigen Wirkungen des Projekts beobachten. → Abschlussbericht



▶ **Bewertung zum Abschluss des Projekts**

Diese Bewertung erfolgt nach Abschluss des Projekts und konzentriert sich auf die mittel- und langfristigen Wirkungen. Es handelt sich um eine Wirkungsmessung am Ende der finanziellen Unterstützung durch die Europäische Kommission.

▶ **Monitoring während des gesamten Projektverlaufs (Qualitätsprozess)**

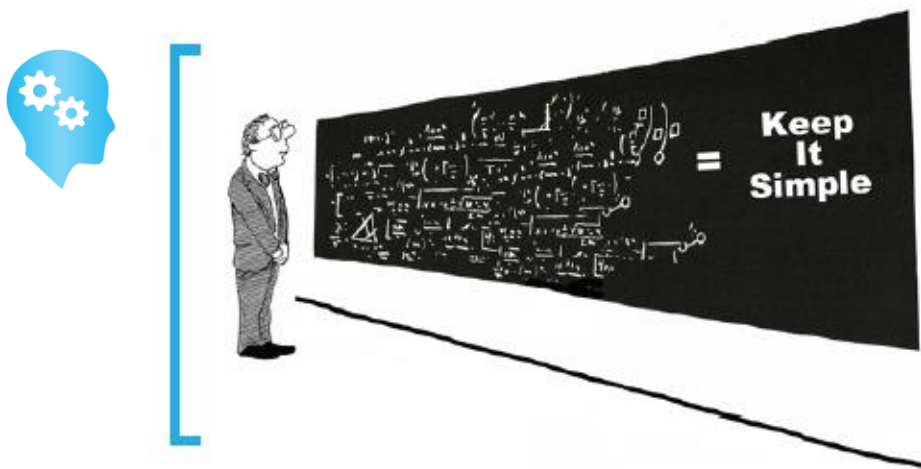
Diese Bewertung/Evaluation, die während des gesamten Projektverlaufs durchgeführt wird, ist Teil des Qualitätsmanagements.

EVALUATIONSPLAN

1. **Definieren und priorisieren Sie die Projektziele.** Ein Ziel könnte z.B. die Einbindung der Eltern in die Ausbildung der Kinder mit Lernschwierigkeiten sein.
2. **Legen Sie fest, wer für die Evaluation der Wirkung und Verbreitung Ihres Projekts verantwortlich ist:**
 -  eine Person an jeder teilnehmenden Schule, die das Projekt koordiniert;
 -  eine Person, die das gesamte Projekt koordiniert, sämtliche Daten sammelt und analysiert.
3. **Definieren Sie, was Sie bewerten.** Beispiel: Das Projekt hat einen Blog initiiert, um die Projektaktivitäten und -ergebnisse mit allen teilnehmenden Schulen und auch mit der Schulgemeinschaft inklusive der Eltern der Schülerinnen und Schüler zu teilen. Sie möchten bewerten, ob der Blog eine wirksame Methode ist, über Ihr Projekt zu kommunizieren.
4. **Definieren Sie Indikatoren** – z.B. die Zahl der Besuche des Projekt-Blogs.
5. **Wählen Sie eine angemessene Evaluationsmethode und ein angemessenes Werkzeug** – sammeln Sie z.B. Statistiken mit Hilfe von Google analytics.
6. **Stellen Sie die richtigen Fragen** – was bedeutet es z.B., wenn nur wenige Besucher den Blog besuchen?
7. **Analysieren Sie Ergebnisse** – wenn z.B. bemerkt wird, dass ein Blog nicht oft besucht wird, könnte das an der Sprache liegen. Da ein Blog sich an eine breite Zielgruppe richtet (Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern usw.), ist anzunehmen, dass eine Übersetzung in die Sprachen der Partnerländer dabei helfen kann, den Adressatenkreis zu erweitern.
8. **Ziehen Sie die entsprechenden Konsequenzen** –z.B. könnte der Blog in Folge dieser Analyse weniger Text und mehr visuelle Beiträge beinhalten und in die Partnersprachen übersetzt werden.

Merkblatt 3: Wirkungsarten

Dieses Merkblatt liefert Ihnen eine Auflistung von *Beispielen* für Wirkungen. Falls einzelne Elemente dieser Liste in Ihrem Projektantrag vorkommen, wäre es wichtig, in den jeweiligen Abschnitten genauer auf die geplanten Aktivitäten zur Erreichung der jeweiligen Wirkung sowie auf die Methoden und Indikatoren zu deren Messung einzugehen.



ERWÜNSCHTE WIRKUNG AUF SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- ▲ Zuwachs an Selbstvertrauen
- ▲ Wissenszuwachs in Bezug auf die Europäische Union
- ▲ Kenntnisse bezüglich der Lebensweise und Bildung in den Partnerländern
- ▲ Kenntnisse bezüglich der eigenen Kultur
- ▲ Aufbau langfristiger Bindungen zu Schülerinnen und Schülern der Partnerschulen
- ▲ Entwicklung digitaler Fertigkeiten
- ▲ Entwicklung von Fremdsprachenkompetenz
- ▲ Entwicklung sozialer Kompetenzen, z.B. Teamfähigkeit
- ▲ Interesse an anderen Ländern und ihren Kulturen
- ▲ allgemeine Steigerung der Lernmotivation
- ▲ Steigerung der Motivation, Fremdsprachen zu lernen
- ▲ Toleranz gegenüber anderen Kulturen

ERWÜNSCHTE WIRKUNG AUF LEHRKRÄFTE

- ▶ Erfahrung mit unterschiedlichen Lehrmethoden
- ▶ Erfahrung mit neuen Fächern/Wissensbereichen
- ▶ Wissenszuwachs in Bezug auf die Europäische Union
- ▶ Wissen und Verständnis in Bezug auf die Bildungssysteme der Partnerländer (Inhalte und Bewertung)
- ▶ Wissenszuwachs in Bezug auf das eigene Fach
- ▶ Aufbau langfristiger Bindungen zu den Lehrkräften in den Partnerländern
- ▶ Entwicklung von Projektmanagementfähigkeiten
- ▶ Entwicklung digitaler Fertigkeiten
- ▶ Entwicklung von Sprachfertigkeiten in Englisch
- ▶ Entwicklung von Sprachfertigkeiten in weiteren Fremdsprachen
- ▶ Entwicklung sozialer Kompetenzen
- ▶ Motivation, in einem multidisziplinären Team zu arbeiten
- ▶ Motivation zu beruflicher Fortbildung und Entwicklung von Fertigkeiten
- ▶ allgemeine Motivationssteigerung im Berufsalltag

BEST PRACTICE

STÄRKUNG DER WIRKUNG VON MOBILITÄT DURCH SPRACH- UND KULTURELLES TRAINING

Es ist wichtig, Lehrkräften interkulturelles und sprachliches Training anzubieten, um die Wirkung ihrer Mobilität zu optimieren. Mit dem Zuschuss für Projektmanagement und -durchführung können die sprachlichen Vorbereitungsaktivitäten sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler finanziert werden.

Beispiel: Im Rahmen eines Schulprojektes haben teilnehmende Lehrkräfte vor ihrer Mobilität Englischstunden bei der Lehrkraft genommen, die das Projekt koordinierte. Das Team wurde auch im Gebrauch von Lehrmaterialien unterrichtet, die im Rahmen des Projekts angeschafft wurden. Die Lehrkräfte erhielten während ihrer Mobilitäten keine Unterstützung in Form von Dolmetschern. Der Sprachunterricht vor den Mobilitäten hat sie unabhängiger gemacht und die Qualität des Englischunterrichts in ihrer Schule hat sich nach dem Projekt verbessert.

Natürlich ist der Umfang der sprachlichen Vorbereitung vor der Mobilität von der Dauer der Mobilität, dem Profil der Teilnehmenden und dem Alter der Schüler/-innen abhängig. Auf die Schüler/-innen ist die Wirkung der Mobilität sogar noch stärker, da Mobilitätsaktivitäten (insbesondere in multinationalen Gruppen) und die Unterbringung in Gastfamilien mehr Möglichkeiten bieten, sich auszutauschen und gemeinsam zu arbeiten.

ERWÜNSCHTE WIRKUNG AUF DIE SCHULE

- ▶ Verbesserung des Schulklimas
- ▶ Entwicklung interdisziplinärer Ansätze
- ▶ Entwicklung von Offenheit für und Zusammenarbeit mit Schulen aus anderen Staaten
- ▶ Tragfähigere Beziehungen zwischen Schüler/-innen und Lehrkräften
- ▶ Bessere Teamarbeit zwischen Lehrkräften, der Verwaltung und dem Management der Einrichtung
- ▶ Bessere Teamarbeit im Kollegium
- ▶ Finanzielle Wirkung
- ▶ Einführung neuer Methoden, neuer Inhalte
- ▶ Stärkung der europäischen Dimension und ihrer Entwicklung
- ▶ Erhöhte Unterstützung und Beteiligung seitens der Eltern am Schulleben
- ▶ Erhöhte Unterstützung und Beteiligung seitens anderer lokaler Akteure: lokale und regionale Behörden, Firmen, Elternverbände etc.
- ▶ Anbahnung von möglichen Praktika im Ausland

BEST PRACTICE

BETEILIGUNG VON FIRMEN AM PROJEKT

Schulen können die Dienstleistungen von Firmen nutzen, indem sie sie über den Projektfortschritt auf dem Laufenden halten und sie bitten, zur finanziellen Unterstützung bestimmter Aktivitäten beizutragen oder sich in der Schule zu beteiligen, wenn es zum Projektthema passt.

Beispiel: Die Schulpartnerschaft mit dem Titel "What's in it?" beteiligte Fachleute der Bereiche Mikrobiologie und Ernährung an den Aktivitäten in der Schule, so dass diese ihre Sichtweise der aktuellen Fragestellungen und Techniken vorstellen konnten, die einen Bezug zum Projektthema hatten. Schülerinnen und Schüler profitierten von dem betreffenden Fachwissen, entwickelten ein Bewusstsein für mögliche Berufswege in dem Sektor und verbesserten ihre Debattierfähigkeiten. Die Teilnahme dieser Fachkräfte trug auch dazu bei, das Projekt außerhalb der Schule bekannt zu machen.

Merklblatt 4: Indikatoren

Ein Indikator ist eine messbare Größe, mit dessen Hilfe nach Beendigung eines Projekts Veränderungen oder Fortschritte in Bezug auf die Umsetzung einer Wirkung oder eines Ergebnisses beobachtet und aufgezeigt wird. Indikatoren zur Wirkungsmessung sollten **S.M.A.R.T.** sein (specific, measurable, achievable, realistic, time-bound – spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, zeitlich festgelegt). Zur Umsetzung des Monitorings sollte eine *begrenzte Anzahl* von Indikatoren genutzt werden.

ERGEBNIS- UND WIRKUNGSINDIKATOREN

Ergebnisindikatoren dienen dazu, zu erkennen, bis zu welchem Grad die Projektziele erreicht wurden (kurzfristige Wirkung). Die bei Projektabschluss vorliegenden Ergebnisse sind dabei behilflich, die **Wirkung** des Projekts zu bestimmen.

Beispiele für Ergebnis- und Wirkungsindikatoren:

- ▶ Anzahl ausgestellter Europässe Mobilität;
- ▶ Anzahl von Informationsveranstaltungen, die für das Schulpersonal durchgeführt wurden und über die von den Schüler/-innen während der Projektaktivitäten erlernten Kompetenzen informiert;
- ▶ Anzahl der schulinternen Fortbildungen;
- ▶ Anzahl der Schüler/-innen, die im Rahmen einer Schulpartnerschaft an Mobilitätsaktivitäten teilgenommen haben;
- ▶ Anzahl der Lehrkräfte, die im Rahmen einer Schulpartnerschaft an Mobilitätsaktivitäten teilgenommen haben;
- ▶ Anzahl von europäischen Projekten, die in der Schule durchgeführt werden;
- ▶ Anzahl und Art der Organisationen, die außer Schulen an einem Projekt beteiligt sind, z.B. auch lokale/nationale Firmen;
- ▶ Anzahl und Profil der Personen, die an langfristigen europäischen Projekten beteiligt sind; besteht ein festes und verlässliches Projektteam?
- ▶ Fehlzeitenquote

Tipp: Die Anzahl von Mobilitäten ist ein guter Indikator für eine Projektwirkung:



- Bei einem Mobilitätsprojekt für Schulpersonal sollte auf keinen Fall nur eine einzige Mobilität beantragt werden, da die Wirkung für die Schule auf eine einzige Person begrenzt würde.
- Mehrere Studien zur Wirkung haben gezeigt, dass die Wirkung umso besser ist, je mehr Schüler/-innen in einem Projekt an Mobilitätsaktivitäten beteiligt sind (siehe Ressourcen).



NACHWEIS EINER LERNERFAHRUNG ZUM EUROPASS MOBILITÄT

Der Europass Mobilität ist ein Dokument, das eine strukturierte Beschreibung eines Praktikums oder von Ausbildungszeiten in Europa zur Verfügung stellt. Ziel ist es, dass Teilnehmende an Lernaufenthalten ihre erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen nachvollziehbar dokumentieren können.

Das Dokument richtet sich an eine breite Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende, Arbeitsuchende und Arbeitgeber. Da Inhalte und Ergebnisse von Lernaufenthalten in Europa sehr detailliert beschrieben werden, kann so deren Mehrwert im Europass Mobilität dargestellt werden. Die Nutzung dieses Dokuments wird von der Europäischen Kommission empfohlen, um die während einer Lernmobilität erworbenen Fertigkeiten nachweisen zu können.

Tipp: Die Schule kann auch eine offizielle Verleihung der Europass Mobilitätszertifikate organisieren, um deren Bedeutung hervorzuheben. Die Schulleitung könnte dazu Repräsentanten lokaler/regionaler/Bildungsbehörden und die örtliche Presse einladen, um das Projekt als Ganzes bekannt zu machen.

Informationen, wie Sie den Europass Mobilität erhalten können, finden Sie auf der Webseite des PAD www.kmk-pad.org im Bereich „Service“.

INDIKATOREN FÜR DIE VERBREITUNG

- ▶ Zahlen und Fakten zur Website der Projektorganisatoren (Updates, Besuche, Aufrufe, Verlinkungen)
- ▶ Medienbeteiligung: Zahl der spezifischen Presseartikel, Presse, Berichte, Presseerklärungen, Interviews usw.
- ▶ Sichtbarkeit in sozialen Netzwerken und eTwinning;
- ▶ Verbindungen zu bestehenden transnationalen Netzwerken und Partnern;
- ▶ Reaktionen der Endnutzer/-innen, anderer relevanter Akteure, Fachkolleginnen und -kollegen sowie Entscheidungsträger/-innen, z.B. mit Hilfe von Fragebögen zur Zufriedenheit/Feedbackfragebögen;
- ▶ Anzahl der projektbezogenen Events: Tage der Offenen Tür, Schulfesten, Projektpräsentationen usw.
- ▶ Anzahl der an den Events Teilnehmenden (verwenden Sie Teilnahmebescheinigungen, um diese Information zu belegen);
- ▶ Diversität der Zielgruppe, ihre Profile im Verbreitungsplan usw.

Merkblatt 5: Datenerhebung zur Verbreitung und Wirkung

Eine Messung der Verbreitung und Wirkung eines Projektes erfordert ausführliche Planung und die Sammlung von Daten. Es gibt zwei Arten von Daten: quantitative und qualitative. Basierend auf den für die Wirkungsmessung benötigten Daten müssen die dafür angemessenen Methoden ausgewählt werden.

METHODEN UND WERKZEUGE ZUR ERHEBUNG VON DATEN

- ▶ **Fragebögen:** Entwerfen Sie (basierend auf der Art der zu erzielenden Wirkung) im Vorhinein Fragen.
- ▶ **Individual- und Gruppeninterviews:** Entwerfen Sie Interviewleitfäden, z.B. Interviews mit Schüler/-innen, die im Rahmen einer Schulpartnerschaft an einer Gruppenmobilität teilgenommen haben: Wie fühlen sie sich jetzt, da sie ihre Mobilität abgeschlossen haben?
- ▶ **Beobachtung:** Entwerfen Sie einen Beobachtungsleitfaden, auf der Grundlage dessen, was Sie beobachten möchten.
- ▶ **Statistik:** z.B. Besucherzahlen einer Projektwebsite/eines Blogs
- ▶ **Überprüfung von Fertigkeiten:** Es sollte ein Test zur Überprüfung/Bewertung der Fertigkeiten entworfen werden. Eine Bewertung der Fertigkeiten sollte vor und nach einer Mobilität vorgenommen werden; alternativ sollte diese Bewertung in einigen Fällen zu Beginn und am Ende einer aktiven Beteiligung am Projekt vorgenommen werden.



Tipp: Wählen Sie Methode und Werkzeug basierend auf den Daten, die Sie erheben wollen, und nicht umgekehrt. Die Sammlung von Daten allein reicht nicht aus. Erst die Auswertung der erhobenen Daten ermöglicht Ihnen eine realistische Einschätzung der Projektwirkung auf die Zielgruppe.

BEST PRACTICE

BEWERTEN SIE DIE WIRKUNG DES PROJEKTS AUF DIE SCHÜLER/-INNEN

1. Führen Sie eine Schülerumfrage durch.

Entwerfen Sie eine Umfrage oder stellen Sie Schüler/-innen vor oder zu Beginn des Projekts einen Fragebogen zur Verfügung, damit Sie ein Gefühl für ihre Ansichten bekommen und ihren Bedürfnissen besser gerecht werden können. Die Analyse und Veröffentlichung dieser Umfrage ist eine effektive Art, die Projektwirkung zu bewerten. Nach Projektende kann es interessant sein, dieselben Schüler/-innen erneut zu befragen, um herauszufinden, ob ihre Ansichten und Fertigkeiten sich aufgrund der Projektteilnahme verändert haben.

Beispiel: In dem Schulprojekts „Unsere gemeinsamen Erinnerungen: Europäer in den 1960ern“ wurden gute Erfahrungen mit einem Fragebogen gemacht, der das Wissen der Schüler/-innen zu Beginn des Projekts überprüfte. Dieser wurde während einer Mobilität analysiert und auf der Projektwebsite veröffentlicht. Die Antworten der Schüler/-innen halfen dann dabei, das Projekt zu optimieren und Lücken zu füllen.

2. Entwerfen Sie Selbstevaluationswerkzeuge oder ein Kompetenz-Portfolio.

Beispiel 1:

In der europäischen Schulpartnerschaft „In Motion with Emotion“ wurde von den europäischen Partner-Lehrkräften eine Broschüre zur Selbstevaluation entwickelt, die auf einem vergleichenden Ansatz der Bewertung der Fertigkeiten der Schüler/-innen basierte. Die Schüler/-innen haben nach der Durchführung der Aktivitäten in der Broschüre ihre Fortschritte notiert. In den Phasen der unabhängigen Arbeit haben Selbstevaluation und das Annehmen von Ratschlägen eine wichtige Rolle gespielt. Hierdurch wurde die Schlüsselfunktion der Fähigkeit "das Lernen zu lernen" hervorgehoben, was auch das Selbstbewusstsein der Schüler/-innen stärkte.

Beispiel 2:

Das Entwickeln eines Portfolios der Fertigkeiten und Kenntnisse hat Grundschüler/-innen des Projekts „How to become a European eco-citizen?“ befähigt, ihren Fortschritt im Verlauf des europäischen Projekts selbst zu evaluieren und zu messen. Mittels des Portfolios konnten Eltern die Aktivitäten ihrer Kinder beobachten und ein Bewusstsein für die Themen nachhaltige Entwicklung und Recycling entwickeln.



Tipp: [Mice-t.net](http://mice-t.net), ein (englisch-sprachiges) Toolkit zur Evaluation von Schulprojekten, finden Sie auf www.mice-t.net/mice.html.

Merkblatt 6: Bewertungskriterien für Erasmus+-Projektanträge

Im Rahmen des Auswahlverfahrens werden die bei der zuständigen Nationalen Agentur eingereichten Erasmus+-Anträge von unabhängigen Gutachtern bewertet und eingestuft. Die Begutachtung folgt den Kriterien, die von der Europäischen Kommission vorgegeben sind.

Für die Antragstellung ist es wichtig, sich über die Kriterien zu informieren, nach denen die Anträge bewertet werden. Dieses Merkblatt gibt Auskunft zu den Kriterien, nach denen die Kategorie „Wirkung und Verbreitung“ von Erasmus+-Anträgen bewertet wird.



Tipp: Stellen Sie sicher, dass Sie alle Kriterien berücksichtigt und in den entsprechenden Teilen des Antrags die nötigen Informationen dazu gegeben haben.

MOBILITÄTSPROJEKT FÜR SCHULPERSONAL (LEITAKTION 1)

Um für eine finanzielle Förderung in Frage zu kommen, muss ein Antrag mindestens 60 Punkte von insgesamt 100 möglichen Punkten erhalten. Darüber hinaus muss er in jeder der einzelnen Bewertungskategorien mindestens die Hälfte der maximalen Punktzahl erreichen.

Die Kategorie „Wirkung und Verbreitung“ stellt eines der wichtigsten drei Elemente der Begutachtung dar und macht etwa ein Drittel der Gesamtpunktzahl aus. Aspekte, die bewertet werden, sind:

■ **Die Qualität der Maßnahmen zur Evaluation der Projektergebnisse**

Der Antrag sollte angemessene Aktivitäten zur Evaluation der Ergebnisse individueller Mobilitäten und des Projekts als Ganzes enthalten.

Im Rahmen dieser Evaluation sollte überprüft werden, ob die geplanten Projektergebnisse erreicht wurden und ob die Erwartungen der entsendenden Einrichtung und der Teilnehmer/-innen erfüllt wurden.

■ **Die potenzielle Wirkung des Projekts**

1. auf Teilnehmer/-innen und teilnehmende Einrichtungen während und nach der Projektdurchführung
2. auf externe Akteure, die auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder europäischer Ebene beteiligt sind

Das Projekt sollte eine erhebliche positive Wirkung auf die **Fähigkeiten und zukünftige berufliche Praxis** der Teilnehmer/-innen haben als auch auf die **entsendende Einrichtung** und gegebenenfalls auf die empfangende Einrichtung.

Das Projekt sollte den Aufbau einer **europäischen Dimension** an den teilnehmenden Schulen unterstützen.

Das Projekt sollte angemessene Maßnahmen einplanen, um eine lang anhaltende Multiplikatorenwirkung zu erzielen. Eine nachhaltige Wirkung sowohl innerhalb als auch außerhalb der entsendenden Einrichtung (z.B. in anderen Schulen oder der Schulgemeinschaft) sollte angestrebt werden. Auf lange Sicht sollten die **Lernenden an den teilnehmenden Schulen** von den Lernaufenthalten ihrer Lehrer/-innen profitieren.

Die Projektergebnisse sollten in den Methodenkanon und/oder den Lehr-/Lernrahmenplan der entsendenden Einrichtung integriert werden.

▲ **Angemessenheit und Qualität der Maßnahmen, die auf die Verbreitung der Projektergebnisse sowohl innerhalb als auch außerhalb der teilnehmenden Einrichtungen abzielen**

Der Antrag sollte einen gut strukturierten und klar umrissenen Plan enthalten, die Ergebnisse des Projekts innerhalb und außerhalb der teilnehmenden Einrichtungen bekannt zu machen. (Siehe Merkblatt 7)

Er beschreibt die ausgewählten Verbreitungsmethoden und -kanäle und identifiziert Zielgruppen und Multiplikatoren wie

- ▲ Lehrkräfte, die in der Schule dasselbe Fach unterrichten;
- ▲ die Bildungsgemeinschaft;
- ▲ lokale Bildungsbehörden;
- ▲ Lehrervereinigungen;
- ▲ Fachzeitschriften;
- ▲ Online-Fachgruppen;
- ▲ Regionale/nationale Veranstaltungen für Lehrkräfte usw.

Die Verbreitung der Projektergebnisse sollte auch den Transfer von Fertigkeiten umfassen, die während der Mobilität erworben wurden. Die teilnehmenden Personen sollten dabei aktiv eingebunden werden.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN (LEITAKTION 2): PROJEKTE AUSSCHLIESSLICH ZWISCHEN SCHULEN

Um für eine finanzielle Förderung in Frage zu kommen, muss ein Antrag mindestens 60 Punkte von insgesamt 100 möglichen Punkten erhalten. Darüber hinaus muss er in jeder der einzelnen Bewertungskategorien mindestens die Hälfte der maximalen Punktzahl erreichen.

Eine der vier Hauptkategorien in der Projektbewertung ist die Kategorie „Wirkung und Verbreitung“; sie macht etwa ein Drittel des Gesamtergebnisses aus. Aspekte, die bewertet werden, sind:

■ **Die Qualität der Maßnahmen zur Evaluierung der Projektergebnisse**

Die im Antrag beschriebenen Evaluationsmethoden sollten angemessen sein, um zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die geplanten Projektergebnisse erzielt wurden.

■ **Die potenzielle Wirkung des Projekts auf Teilnehmer/-innen und teilnehmende Einrichtungen während und nach der Projektdurchführung**

Das Projekt sollte eine starke positive Wirkung auf teilnehmende Einrichtungen sowie Lehrpersonal und Schüler/-innen haben.

Die Wirkung des Projekts auf Teilnehmer/-innen und teilnehmende Einrichtungen sollte sich im Projektverlauf entwickeln und möglichst nach Projektende fort dauern.

■ **eventuelle Übertragbarkeit und Nutzbarkeit der Projektergebnisse auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene**

Reine Schulpartnerschaften werden kaum eine Wirkung auf europäischer Ebene erzielen können. Dieser Punkt ist daher eher auf Innovationsprojekte mit großen Partnern, wie z.B. Universitäten zu beziehen. Ein solcher Antrag sollte potenzielle Interessenvertreter einschließlich politischer Akteure auf angemessener Ebene (lokal, regional, national und/oder europäisch) benennen.

Basierend auf Umfang und Größe des Projekts

1. sollte es eine positive Wirkung auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder europäischer Ebene entfalten;
2. sollte es zu innovativen Veränderungen im System führen und/oder einen nützlichen Beitrag zu politischen Entwicklungen leisten;
3. sollte Potenzial für Übertragbarkeit und Synergien genutzt werden (mit anderen Erasmus+-Aktivitäten oder Europäischen Programmen, z.B. im Rahmen eines neuen Erasmus+-Projekts).

► **Die Qualität des Verbreitungsplans: Die Angemessenheit und Qualität der Maßnahmen, die darauf abzielen, die Projektergebnisse innerhalb und außerhalb der teilnehmenden Einrichtungen zu verbreiten**

Der Antrag sollte Projektergebnisse benennen, die auf entsprechende Zielgruppen übertragen werden könnten. Die Nutzung einer Anzahl angemessener und effizienter Maßnahmen und Werkzeuge sollte eingeplant werden, um entsprechende Zielgruppen zu erreichen.

Die geplanten Aktivitäten zur Verbreitung und Nutzarmachung sollten, gemessen an Umfang und Größe des Projekts, die bestmögliche Nutzung der Ergebnisse auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder europäischer Ebene darstellen.

In jeder teilnehmenden Einrichtung sollten den Verbreitungsaktivitäten spezifische und angemessene Ressourcen zugeordnet sein.

► **Die Qualität der Pläne, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten: Das Potenzial, auch nach Beendigung der finanziellen Unterstützung durch die EU fortzuwirken und Ergebnisse zu erzielen**

Das Projekt sollte perspektivisch über die Projektdauer hinaus angelegt sein. Die erwartete Langzeitwirkung sollte realistisch eingeschätzt werden und die Projektgröße berücksichtigen.

Merkblatt 7: Erstellen eines Verbreitungsplans

■ VERBREITUNGSPLAN

Zunächst sollten Sie sich darüber klar werden, welche Informationen Sie eigentlich verbreiten möchten: Die Existenz des Projekts? Ein spezielles Projektergebnis?

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Verben, die Ziele beschreiben und die Sie nutzen können:

- o publik machen, informieren
- o jemanden dazu bewegen, teilzunehmen
- o jemanden dazu bewegen, etwas zu nutzen/ etwas zu lesen / zu sehen
- o einbeziehen, aktivieren
- o verdeutlichen, begreifbar machen
- o Bewusstsein wecken, bewusst machen, sensibilisieren
- o ermutigen...

An folgenden Fragen können Sie sich orientieren:

- Wer (Zielgruppe)?
- Format (Veranstaltung, Publikation etc.)?
- Wie?
- Wann?
- Wer trägt die Verantwortung?
- Wieviel kostet es?

■ MÖGLICHE ZIELGRUPPEN

- Schüler/-innen
- Lehrkräfte
- Eltern der Schüler/-innen
- alle Mitarbeiter/-innen der Schule
- Schulaufsicht / Schulbehörde
- Bildungsmultiplikator/-innen
- lokale Behörden, Stadtverwaltung
- die direkte Umgebung der Einrichtung: Firmen, Vereine, Stiftungen, NGOs etc.
- Nationale Agentur für Erasmus+

FORMATE

- ▶ Poster
- ▶ Blogeinträge
- ▶ Broschüren, Flyer
- ▶ Pressemitteilungen
- ▶ E-Mails
- ▶ Online-Zeitungen
- ▶ Newsletter
- ▶ PowerPoint-Präsentationen
- ▶ Projektvideos etc.

KANÄLE

- ▶ eTwinning (www.etwinning.net)
- ▶ Websites teilnehmender Schulen, Schulverwaltungen etc.
- ▶ soziale Netzwerke und Online-Foren
- ▶ Verbreitungsplattform der Europäischen Kommission (<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/>)
- ▶ Ausstellungen in teilnehmenden Schulen
- ▶ Veranstaltungen im Rathaus
- ▶ lokale Presse in den Partnerstaaten
- ▶ Präsentationen zu beendeten Ausbildungs-, Unterrichts- und Lernaktivitäten (in der Schule)
- ▶ professionelle Netzwerke: Lehrervereinigungen, Elternverbände etc.
- ▶ thematische Seminare, die von der Nationalen Agentur, der Europäischen Kommission etc. angeboten werden, wo Sie Ihr Projekt präsentieren können.



TIPPS

- Gestalten Sie (und Ihre Projektpartner) Ihre Projektergebnisse einheitlich: Nutzen Sie in allen Veröffentlichungen Ihr Projektlogo und ähnliche Farben bzw. Schrifttypen. Damit steigern Sie den Wiedererkennungswert. Weisen Sie auf die Förderung durch Erasmus+ hin (dazu sind Sie vertraglich verpflichtet).
- Nutzen Sie mehrsprachige Formate, wo dies notwendig ist – besonders in einer Schulpartnerschaft.
- Planen Sie bei Veranstaltungen jemanden ein, der für Fotos zuständig ist.
- Planen Sie die Verbreitung der Ergebnisse langfristig: Die Verbreitung beginnt bereits beim Projektstart und kann nach Beendigung der Förderperiode fort dauern.
- Vergessen Sie nicht, alle Aktivitäten und konkreten Belege für diese Aktivitäten zu sammeln: Pressemitteilungen, Fotos von Veranstaltungen, Videos, Kopien von Mails, die Sie versandt haben, um die Projektwirkung in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

BEST PRACTICE

UMFASSENDE VERBREITUNGSSTRATEGIE

In der Schulpartnerschaft "Communicating cultural creativity" lag der Fokus der Projektarbeit auf der Entwicklung visueller Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern: Sie zeichneten Illustrationen von Szenen aus ihrem alltäglichen Leben und tauschten sie mit ihren Partnerschülern aus. Außerdem stellten sie einfache animierte Filme her. Zur Verbreitung der Projektergebnisse wurden zahlreiche Kanäle genutzt.

Gleich in den ersten Monaten der Projektdurchführung wurde eine Website entworfen. Dort wurden Produktionen der Schüler/-innen und Projekthighlights gezeigt. Regelmäßig wurde von den Projektaktivitäten berichtet und Termine von Projekttreffen angekündigt. Während der Mobilitäten der Partner wurden Pressekonferenzen abgehalten und auf der Schulwebsite Artikel veröffentlicht. Eine ansprechende Broschüre fasste die wichtigsten Projektergebnisse zusammen.

In der schulexternen Öffentlichkeitsarbeit führte eine gezielte Ansprache von ausgewählten Personen sogar zur Gewinnung von Sponsoren. Die örtliche Filiale einer Bank wurde Gastgeber für eine Ausstellung und unterstützte die Projektbroschüre finanziell.



eTWINNING KANN IHRE PROJEKTARBEIT BEREICHERN.

Das EU-Programm eTwinning verbindet Schulen sowie vorschulische Einrichtungen in Europa. Es ermöglicht Lehrkräften aus über 30 Ländern miteinander in Kontakt zu treten, um mit Hilfe von IKT (Informations- und Kommunikationstechnik) virtuelle Austauschprojekte mit ihren Schüler/-innen zu starten. Mehr als 450.000 (März 2017) Lehrkräfte haben sich in der eTwinning-Gemeinschaft registriert. eTwinning ist Teil des europäischen Erasmus+ Programms.

Zusätzlich zu dem großen Netzwerk von Lehrkräften stellt eTwinning kostenfreie und sichere Tools zur Kommunikation und Diskussion für Projekte zur Verfügung. Diese Plattform zur Zusammenarbeit ermöglicht es Ihnen, mit Ihren Schüler/-innen zusammen ein virtuelles Projekt zu verwalten, interdisziplinär zu arbeiten, Ihre Schüler/-innen mehr einzubeziehen und sich selbst fachlich weiterzuentwickeln.

eTwinning hält mehrere Möglichkeiten bereit, Ihr Erasmus+-Projekt zu bereichern, z.B. indem Sie Ihre Erfahrungen in virtuellen Lehrerzimmern (thematischen Foren für Lehrkräfte) teilen. Es steht eine Auswahl digitaler Verbreitungswerkzeuge zur Verfügung. Projektteilnehmer/-innen sich sogar durch nationale Multiplikatoren unterstützen lassen. Die Europäische Kommission empfiehlt die Nutzung dieser virtuellen Kooperationsplattform als Bestandteil eines Erasmus + Projekts.

Melden Sie sich an unter: www.eTwinning.net.

Unser Moderatorennetzwerk bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen zu Erasmus+ und eTwinning an: www.kmk-pad.org/veranstaltungen.html

Merkblatt 8: To Do's

- ▶ Erstellen Sie **vor Projektbeginn** einen Plan zur Wirkungsanalyse und einen Plan zur Verbreitung der erreichten Projektergebnisse und integrieren Sie diese in den Antrag.
- ▶ Seien Sie nicht zu ambitioniert: Quantität und Komplexität bedeuten nicht automatisch **Qualität**.
- ▶ Lesen Sie die **Bewertungskriterien**, bevor Sie Ihren Antrag einreichen. Dann wissen Sie, was die Gutachter/-innen erwarten und können darauf eingehen.
- ▶ Planen Sie Ihre Projektziele, die Wirkungsanalyse und die Verbreitung Ihrer Projektergebnisse immer **S.M.A.R.T** (specific, measurable, achievable, realistic, time-bound – spezifisch, messbar, erreichbar, relevant, zeitlich festgelegt).
- ▶ Je nach Zielgruppe sollten Sie darüber nachdenken, Ihre Publikationen **in mindestens zwei Sprachen** zu veröffentlichen.
- ▶ Nutzen Sie die Instrumente, die Ihnen die Europäische Kommission zur Verfügung stellt:
 - ▶ **eTwinning** (www.etwinning.net)
 - ▶ die Erasmus+ **Projektergebnisplattform** (<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/>)
 - ▶ den **Europass Mobilität** zur Anerkennung der Mobilitäten, die in einem europäischen Projekt durchgeführt werden
 - ▶ den **Europass Europäischer Sprachenpass** zur Selbstevaluation der Sprachfertigkeiten Ihrer Schüler/-innen
- ▶ Überlegen Sie, wie und wo Ihr Erasmus+-Projekts auf einer Ebene **außerhalb Ihrer Schule** eine Wirkung entfalten kann: Schulbehörde und ggf. andere Behörden auf lokaler/regionaler Ebene, Stadtverwaltung, Lokalpresse etc.

Quellen

Bibliographie

- ▶ **Erasmus+ –Programmleitfaden**
www.erasmusplus.de/service/dokumente/
- ▶ **Study of the impact of eTwinning on participating pupils, teachers and schools.**
<http://bookshop.europa.eu/en/study-of-the-impact-of-etwinning-on-participating-pupils-teachers-and-schools-pbNC3112371/>
- ▶ **Studie zur Auswirkung der Comenius-Schulpartnerschaften auf die beteiligten Schulen** <https://bookshop.europa.eu/de/studie-zur-auswirkung-der-comenius-schulpartnerschaften-auf-die-beteiligten-schulen-pbNC3113982//>

Linksammlung

- ▶ **eTwinning-Plattform**
www.eTwinning.net
- ▶ **Europass**
www.kmk-pad.org/service/europass-mobilitaet.htm
- ▶ **Toolkit für die Evaluation von Schulprojekten:**
Mice-t.net: www.mice-t.net/mice.html
- ▶ **Impact+ Übung (auf Englisch)**
<https://erasmusplus.org.uk/impact-assessment-resources>
- ▶ **Leitfaden für Verbreitung der Nationalen Agentur BIBB**
www.na-bibb.de/fileadmin/user_upload/na-bibb.de/Dokumente/06_Metanavigation/02_Service/Publikationen_Warenkorb/Verbreitungshandbuch.pdf
- ▶ **Englische Fassung dieses Leitfadens**
www.agence-erasmus.fr/docs/2351_diffusion_impact-en-%28%29.pdf

Photo credits: ShutterstockImages

Mit Dank an die französische Nationale Agentur Erasmus+ / Education Formation.